

Goldener Herbstanfang

September zeigte sich über weite Strecken sehr schön spätsommerlich

Von Jessica Ferner

Münster. Eine stabile Hochdruckwetterlage, auf Grund ihres regelmäßigen Auftretens im September/Oktober auch „Altweibersommer“ genannt, sorgte im vergangenen Monat für einen überdurchschnittlich warmen und trockenen Wetterverlauf. Dieser goldene Herbstanfang tröstete die Münsteraner über den vergehenden Sommer hinweg.

Passend zu der Tatsache, dass der meteorologische Sommer schon mit dem 1. September endete, zeigte sich das Wetter in der ersten Woche regnerisch mit stetig fallenden Temperaturen. Doch dann ab der zweiten Woche machte ein Hochdruckgebiet den etwas grau-trüben Monatsanfang wieder wett. Das Thermometer zeigte rasant steigende Temperaturen, die uns am 8. September mit 28,76 Grad Celsius nicht nur einen von insgesamt drei meteorologischen „Sommertagen“, sondern auch den absoluten Spitzenwert im September bescherten. Um die Monatsmitte wurde es erneut etwas regnerisch in Münster, bevor der Monat bis auf die letzten Tage als meist freundlicher Altweibersommer ausklang. Besonders in den Nächten spürte man den beginnenden Herbst jedoch immer deutlicher. Am stärksten kühlte es sich dabei am 26. September ab, an dem der Monatstiefstwert von 7,97 Grad Celsius gemessen wurde.

Das starke Absinken der Temperaturen bei Nacht liefert uns die physikalische Grundlage für die Entstehung

der mit Wassertröpfchen behangenen Spinnenfäden, welche wiederum zu der Bezeichnung „Altweibersommer“ führten. Ob dieser Name nun auf die Ähnlichkeit mit silbrigem Frauenhaar zurückzuführen ist, oder doch vom altdutschen „weiben“ für „Spinnfäden weben“ kommt, sei dahingestellt. Fakt ist jedoch, dass das Thermometer gerade in klaren wolkenlosen Nächten durch die Temperaturabstrahlung ins Weltall besonders niedrige Werte messen kann.

Da die Luft mit sinkenden Temperaturen immer weniger Wasserdampf speichern kann, wird die Aufnahmekapazität in solchen Nächten oft überschritten, und das Wasser kondensiert an den Oberflächen aus. Besonders schön wird dies dann an den Spinnenweben sichtbar, welche von Jungspinnen dazu verwendet werden, sich vom Wind bis zu mehrere Kilometer weit tragen zu lassen.

Insgesamt zeigte sich der September dieses Jahr über

weite Strecken noch sehr schön spätsommerlich. Dies macht sich bei einem Vergleich mit dem langjährigen Mittel bemerkbar. Wenig überraschend ist, dass der Monat insgesamt zu hohe Temperaturen auswies. Statt „normaler“ 13,8 Grad Celsius brachte es der September auf eine Durchschnittstemperatur von 15,32 Grad Celsius, er war also etwa 1,5 Grad Celsius zu warm. Die Sonnenscheindauer überstieg mit insgesamt 151 Stunden den Mittelwert (140,9) nur

leicht. In anderen Bundesländern war die Sonne dagegen häufiger zu sehen. Im vergangenen Monat war Nordrhein-Westfalen leider das sonnenscheinfärmste Bundesland.

Verglichen mit dem vieljährigen Klimawert fiel der vergangene Monat in Münster erneut sehr trocken aus. Statt zu erwartender 62,1 Millimeter Niederschläge wurden nur etwa 60 Prozent (38 Millimeter) verzeichnet.

www.dwd.de
kli.uni-muenster.de

